

- 1 | Von Carl von Linné (1753) wurde dieser Name auf den amerikanischen Stachelmohn (Argemone L.) übertragen.
- Matthaeus Platearius, Arzt und Lehrer an der Medizin-Schule von Salerno (†1161), gilt als Autor der Arzneidrogenkunde »Circa instans«, die über mehrere Jahrhunderte ein bestimmendes Werk der Phytotherapie darstellte. Platearius wird im »Gart« an vielen Stellen als Quelle angegeben, der Odermennig ist im »Circa instans« allerdings nicht enthalten.
- 3 | Bezieht sich auf die Vier-Säfte-Lehre (Humoralpathologie), die von der Antike bis in die Neuzeit die bestimmende medizinische Theorie zur Entstehung von Krankheiten war. Die Grundlage dieser Lehre findet sich bei Galen (Galenos von Pergamon, 2. Jh. n.Chr.), der das hippokratische Prinzip der Vier-Säfte-Lehre auf den medikamentösen Sektor überträgt. Er ordnet in seinem Werk den vier Säften »Blut«, »Schleim«, »gelbe Galle« und »schwarze Galle« die vier Qualitäten »warm und feucht«, »kalt und feucht«, »warm und trocken« und »kalt und trocken« zu. Krankheit entsteht durch eine Dyskrasie, eine Unausgewogenheit der Säfte, und muss durch speziell darauf zugeschnittene Rezepturen behandelt werden. Die Gradeinteilung der Medikamente bezieht sich auf die angenommene Wirkstärke.
- Im Mittelalter werden Würmer für unzählige Krankheiten mit »nagenden« Schmerzen verantwortlich gemacht. Als Haarwürmer wurden sich angeblich im behaarten Teil des Körpers aufhaltende Würmer bezeichnet (teilweise auf sichtbare Organismen wie Haarmilben. Filzläuse, Läuse etc. zurückzuführen). Im übertragenen Sinne waren damit aber auch Hautkrankheiten oder haarlose, entzündete
- 9 | Gruse: ein Presssaft, der durch Mörsern des Krautes gewonnen wird
- 10 | Item (ursprünglich lateinisches Wort): ebenso
- 11 | zurknisten: veraltet für zerquetschen,

- auf Arabisch. Der Meister Platearius [2] und andere Meister in dem Kapitel
- Agrimonia sprechen, dass dies Kraut heiß und trocken sei in dem zweiten Grad [3]. • Diascorides [4]: Odermynge grün gestoßen und also getrunken von dem Saft, vertreibt die erhabene Pestilenz [5] in dem Menschen und also genutzt, vertreibt sie alle Geschwüre innerlich. • Odermynge ist gut denen, die gestochen sind von giftigen Tieren als von Schlangen, des Saftes getrunken. • Und ob ein tobender Hund einen gebissen hätte, der nehme Odermynge und grnes [unklar] die und lege sie darauf, er geneset • Odermynge Saft getrunken vertreibt das Bauchweh
- Odermynge grün und frisch gestoßen und auf die bösen Geschwüre gelegt davon sich erhebet der Wolff [6], er geneset • Odermynge gemischt mit Essig vertreibt die Warzen darauf gelegt gleich einem Pflaster
- Wer eine böse Milz hätte, der brauche Odermynge und Hitzung in der Kost, er geneset • Die Wurzel von Odermynge gesotten mit Wein und den genutzt, ist gut den erlahmten Gliedern • Der Meister Galienus [3] spricht, dass Odermynge fast gut sei dem, der den Krebs hat, der soll Odermynge essen in aller Kost, er geneset davon • Odermynge nimmt hin alle Unreinigkeit des Menschen, sei es auf dem Haupt oder allenthalben an dem Leibe damit gezwagen [7] und gewaschen.
- Odermynge vertreibt den Haarwurm^[8], die Gruse^[9] darauf gelegt. Item [10] allen zurknisten [11] Gliedern ist die Gruse fast gut darauf gebunden • Odermynge heilt Schläge und zerschlagene Glieder mit dem Saft darauf gestrichen. • Item welcher ermüdet wäre von vielem Gehen, der bade die Füße mit Odermynge, er wird davon leicht wiederum gehen werden • Von Odermynge getrunken, vertreibt alle Schmerzen innerhalb dem Leibe. • Item Odermynge ist fast gut für die Steine [12] damit gebadet in einem Schweißbade, der da gewachsen ist von Hitze und von der Dürre, als dann sind die Colerici [13].
- · Item Odermynge ist gut wider die Bestoppung der Glieder inwendig [14], weil Odermynge kann enge Bestoppung weit machen, darum kann 🔘 14 | Verstopfungen der inneren Organe es Harn wohl machen. • Item Odermynge-Saft mit Sauerampfer-Wasser vermengt, ist gut genutzt wider verhitzte Apostemen [15], genannt
- Antrox [16], und auch wider Apostemen mit der Pestilenz vermengt. Item Odermynge-Wasser mit Thutien [17] vermengt und zu den Augen genutzt, kann die Augen gesund machen und erklären.
- 16 | Werden die Apostemata Antrox genannt, haben sie vermutlich einen schwärzlichen Wundrand (ἄνθραξ "Kohle"). Heute kennen wir Anthrax, den Milzbrand unter diesem Namen, eine Infektionskrankheit, die durch Bacillus anthracis hervorgerufen wird und mit einer schwärzlichen Farbe der Eiterbeulen an der Haut einhergeht
- 17 | Tutia (Ofenbruch), ein Zinkoxyd, das sich beim Schmelzen von zinkhaltigen Kupferoder Bleierzen oder auch bei der Messingherstellung bildet und an der Ofenwand als graue Kruste ablagert. Kam in der Antike aus Alexandria, wurde in Apotheken zu Salben verarbeitet.

- dem Gebiet der Pflanzen- und Drogenkunde und als wichtiges Vorbild für die späteren Kräuterbücher.
- 5 | Von lat. pestis: die Pest oder auch jede bösartig verlaufende und hochansteckende (erhabene, also die Haut betreffende) Seuche.
- 6 | Eine Krankheit der Haut, die immer mehr gesundes Gewebe in den Prozess des geschwürigen Zerfalls einbezieht (wie ein gieriger Wolf); häufig auch für venerische Krankheiten.
- 7 | zwagen: veraltet für Reinigung des Körpers
- 12 | Die Therapie gegen Blasen- und Nierensteine bestand aus Medikamenten oder warmen Waschungen. Bis ins 19. Jh. war die operative Therapie der Steinleiden, das sog. "Steinstechen" speziellen Berufsgruppen vorbehalten. Den gelehrten »medici« wurde vorgeschrieben, chirurgische Behandlungen zu unterlassen. Da hier von Hitze. Dürre und »Colerici« die Rede ist, könnten auch Gallensteine angesprochen sein.
- 13 | Mit »Colerici« (Choleriker) werden zum Jähzorn neigende Menschen beschrieben, denen man ein Übermaß an gelber Galle unterstellte.
- 15 | Ein Apostema ist eine abgeschlossene Eiteransammlung, also am ehesten ein Abszess im heutigen Sinne.